



Wir gründen eine

# Solawi auf dem Hutzelberghof



**Der Hof** liegt am Ortsrand von Oberrieden im idyllischen Werratal und bewirtschaftet 18 ha Grünland und 7 ha Acker. Besonderheiten des Betriebes sind die muttergebundene Kälberaufzucht und die Möglichkeit in der Bäckerei und Käserei die Produkte des eigenen Hofes weiter zu veredeln. Das bisherige Herzstück ist jedoch der einzigartige Bildungsbetrieb als Schulbauernhof. Wochenweise kommen Schulklassen und tauchen tief in kleinbäuerliche Landwirtschaft ein, lernen melken, gärtnern, backen und mehr.



Durch die Übernahme und Weiterentwicklung zur Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi), ermöglichen wir das Fortbestehen des Bildungsbetriebes und vertiefen den Austausch von Konsument:Innen und Produzent:Innen. Unsere Mitglieder aus der Umgebung beziehen wöchentlich Feld- und Feingemüse, Brot, Milchprodukten, sowie Fleisch der Zweinutzungsrunder direkt vom Hof. Durch diese Vernetzung schaffen wir neue Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und geben Menschen die Möglichkeit sich aktiv für gesunde, nachhaltig produzierte Lebensmittel einzusetzen.

**Wir** sind eine Gruppe von 8 Menschen unterschiedlichen Alters mit landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Qualifikation und Ausbildung. Uns vereint die Vision von solidarischer Arbeit, in der wir bedürfnisgerecht und als Kollektiv, selbstbestimmt und nachhaltig, kleinbäuerliche Landwirtschaft betreiben wollen.



**Gemüsebau:** Durch den biointensiven Anbau von diversem Feingemüse, wärmeliebenden Gewächshauskulturen aus dem Folientunnel und im Ackerbau eingegliedertes Lagergemüse, wird die Verbrauchergemeinschaft ganzjährig mit Gemüse versorgt. Samenfeste Sorten und die eigene Anzucht sind eine der Grundlagen unserer Ernährungssicherheit. Durch Humusaufbau erhalten wir die Fruchtbarkeit der Böden. Die gleichzeitige Co2 Bindung im Boden ist ein Beitrag zum aktiven Klimaschutz. Auf einem weiteren Hektar werden Kartoffeln und Feldgemüse angebaut. Dieser Hektar ist in die Fruchtfolge des Ackerbaus mit eingegliedert.

**Tiere** des Betriebes sind acht Milchkühe und deren Nachzucht der Zweinutzungsrasse Angler alter Zucht. Kühe, Kälber und Rinder haben ganzjährigen Weidegang. Der Tierbesatz ist auf die Grünlandfläche angepasst und es werden keine Futtermittel verwendet, die auch der menschlichen Ernährung dienen könnten. Um dem Kuh-Kalb-Verhältnis gerechter zu werden, haben wir uns für die kuhgebundene Kälberaufzucht entschieden. Das bedeutet, die Kälber werden von der eigenen Mutter oder einer Amme aufgezogen. Wir nehmen dabei einen großen Mehraufwand und geringere Milchmengen für die Verarbeitung in Kauf, dafür werden die Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Tiere stärker berücksichtigt.



**Infos zur Solawi:**  
<https://solidarische-landwirtschaft.org>

**Infos zum Hof:**  
<https://hutzelberghof.de>

**Kontakt zu uns:**  
[kollektiv-solawi.de](mailto:kollektiv-solawi.de)  
[kollektiv-solawi@posteo.de](mailto:kollektiv-solawi@posteo.de)

**Infos zur BioBoden Genossenschaft eG**  
<https://bioboden.de>



**Käserei:** In der hofeigenen Käserei wird die Milch der Kühe zu Frischkäse, Quark, Joghurt, Weich- und verschiedenen Hartkäsesorten bzw. Schnittkäse weiterverarbeitet. Zudem findet an vier Wochentagen vormittags eine Bildungseinheit mit den Schulbauernhof-Kindern in der Käserei zu Milchproduktion und Verarbeitung statt.



**Ackerbau:** Dort wird das Backgetreide für die SoLaWi und den Schulbauernhof produziert. Neben verschiedenen Getreidearten wie Hafer, Weizen und Dinkel wird wertvolles Klee gras angebaut, was teilweise als Futter für die Milchkühe dient und teilweise auf der Fläche gemulcht wird um wertvollen Humusaufbau im Boden zu betreiben. Das Ausputzgetreide wird an die zwei bis drei Weideschweine und das Geflügel des Schulbauernhofes verfüttert.



**Bäckerei:** Das Getreide wird in der hofeigenen Bäckerei, welche von SoLaWi und Schulbauernhof genutzt wird, einmal wöchentlich zu reinen Vollkornsauerteigbrotten weiterverarbeitet.

### Mögliche Anteile:

- Gemüse: ca. 2,5-kg Gemüse und ca. 1 kg Kartoffeln pro Woche
- Brot: ca 1,3 kg Brot pro Woche
- Milch-und Fleisch: ca. 1,4 kg Milchprodukte und 250g Fleisch pro Woche

**Los gehts:** im März/April 2022 für Milch-Brot-und Fleischprodukte, der Gemüsebau folgt dann 2023

### Wie kann ich mitmachen?

Für Feedback, Fragen und eine unverbindliche Anmeldung auf der Warteliste schreib uns eine Mail. Wir suchen nach Menschen für die Öffentlichkeitsarbeit. Wenn du uns bei SocialMedia, Crowdfunding und Infoveranstaltungen unterstützen kannst, dann melde dich bei uns.

### Kontakt:

kollektiv-solawi@posteo.de



# Finanzierung

Um den Kauf vom Hof zu realisieren, haben wir uns zu einer Kooperation mit der BioBoden Genossenschaft entschlossen. Diese kauft bundesweit landwirtschaftliche Flächen und auch Höfe, um sie ausschließlich ökologisch wirtschaftenden Betrieben zur Verfügung zu stellen. Die BioBoden Genossenschaft wird die Hofstelle kaufen und an uns verpachten.

Nun müssen wir selber noch ca. 90.000€ für den Kauf von Maschinen, Tieren und weiterem Inventar aufbringen. Unser Finanzierungsmodell besteht hier aus zwei Säulen - Direktkredite und ein Bankkredit. Geplant ist, dass wir einen gut gefüllten Puffer haben, um uns in der Anfangszeit voll auf den Auf- und Umbau des Betriebes konzentrieren zu können.

## Was sind Direktkredite?

Direktkredite sind Mittel, die dem Projekt von Privatpersonen, Körperschaften oder Gruppen (z.B. Vereinen) in Form von Nachrangdarlehen mit qualifiziertem Rangrücktritt zur Verfügung gestellt werden. Wie bei gewöhnlichen Bankkrediten wird auch bei Direktkrediten vertraglich vereinbart, wie hoch der Darlehensbetrag ist, welche Zinsen gezahlt werden und wann die Rückzahlung erfolgen soll. All dies wird zwischen unserem Verein als Kreditnehmenden und den Kreditgebenden vereinbart und in einem Direktkreditvertrag festgehalten.

Direktkredite werden als „Nachrangdarlehen“ bezeichnet, weil sie im Grundbuch nachrangig abgesichert sind. Das bedeutet zum einen, dass kein Geld an die Direktkreditgeber:innen zurückgezahlt werden muss, falls damit die Zahlungsfähigkeit des Kreditnehmers (Anbaustelle e.V.) gefährdet ist. Zum anderen werden im Falle einer Insolvenz des Projektes erst die Bankdarlehen und die Forderungen aller anderen Gläubiger:innen bedient und im Anschluss die Forderungen der Direktkreditgeber:innen. Auch wenn das Risiko einer Insolvenz sehr gering ist, so ist es nicht ganz auszuschließen.

## Wo gibt es dann Sicherheiten?

Unseren Finanzplan haben wir zusammen mit Beratung aus dem SoLawi-Netzwerk, dem LLH und der BioBoden Genossenschaft aufgestellt. Die Kalkulationen basieren auf jahrelangen Erfahrungswerten und werden von uns regelmäßig gegengeprüft, um zu schauen, ob sich die Theorie mit der Praxis vereint.

In regelmäßigen Berichten informieren wir die Kreditgebenden, was gerade bei uns auf dem Hof passiert. Zum Jahreswechsel wird es zudem einen Rundbrief geben, wo wir transparent machen, wie wir gerade finanziell dastehen und wofür wir im vergangenen Jahr das Geld genutzt haben, das uns zur Verfügung gestellt wurde. Wie bei jedem Darlehen haben die Direktkreditgeber:innen auch bei uns die Möglichkeit, die Direktkredite inklusive der Zinsen entsprechend der vorher vereinbarten Bedingungen zurück zu erhalten. Auch dafür ist dauerhaft ein Puffer eingeplant.



## Lust uns zu unterstützen?

Falls du/Sie/ihr interessiert seid uns in unserem Vorhaben zu unterstützen meldet euch gerne bei: [kollektiv-solawi@posteo.de](mailto:kollektiv-solawi@posteo.de).